

dazu beiträgt, Finnland im Kreis der Ökumene bekanntzumachen, und ein Beitrag dazu ist, daß Völker einander kennenlernen.“

Kg.

2000 Jahre Zungenreden. Glossolalie in biblischer, historischer und psychologischer Sicht. Mit Beiträgen von Frank Stagg, D. Glenn Hinson und Wayne E. Oates. J. G. Oncken-Verlag, Kassel 1968. 100 Seiten. Brosch. DM 6,80.

Nur die wenigsten wissen, daß es heute in vielen (und sehr lebendigen!) christlichen Kreisen „Glossolalie“ gibt, und noch weniger haben dieses Phänomen selbst beobachtet. Mit diesem verdienstvollen Taschenbuch wird eine erste gute Einführung zur „Zungenrede“ aus biblischer, historischer und psychologischer Sicht gegeben, die nicht aus „pfingstlichen“ Kreisen stammt. Die um äußerste Objektivität bemühten Beiträge dreier Professoren des größten theologischen Seminars des Südlichen Baptistenkonvents der USA vermögen klärende Hilfestellung im Umgang mit Fragen der Glossolalie – einer durchaus ökumenischen Erscheinung – zu leisten, obwohl moderne europäische und deutsche Erscheinungen des Phänomens nicht berücksichtigt worden sind. Hier sollte bei einer Neuauflage ein ergänzender Aufsatz angefügt werden.

Otmar Schulz

UPPSALA

Harold E. Fey, Life: New Style. Forward Movement Publications, New York 1968. 128 Seiten. Brosch. 25 cts.

David M. Taylor, Uppsala 1968. A popular report on the fourth Assembly of the World Council of Churches. Presbyterian Bookroom, Christchurch, New Zealand 1968. 56 Seiten. Brosch. 60 cts.

Harold E. Fey ist den Lesern der „Ökumenischen Rundschau“ als langjähriger

Herausgeber der amerikanischen Zeitschrift „The Christian Century“ kein Unbekannter. In dem vorliegenden Büchlein gibt er in 15 kurzen Kapiteln einen Überblick über Verlauf und Inhalt der 4. Vollversammlung des ÖRK, besonders über die Sektionsberichte. Hier wird viel aus dem englischen Text zitiert, und wer den vollständigen englischen Berichtstext nicht selbst besitzt, kann viele Kernsätze aus der deutschen Fassung hier wiederfinden und beide Formulierungen vergleichen. Den Kapiteln über die Sektionsberichte sind jeweils einige Fragen angefügt, die zu weiterer Beschäftigung mit den besprochenen Themen anregen. Trotz kritischer Würdigung von Einzelheiten wird Uppsala im ganzen positiv beurteilt.

Als Kurzinformation ist der Bericht von Taylor gedacht, der im Auftrage des Nationalen Kirchenrates von Neuseeland erschien, um den Gemeinden in zeitlich unmittlerbarem Anschluß an Uppsala einen ersten Einblick in Verlauf und Thematik der Vollversammlung zu geben. Dementsprechend wird versucht, möglichst viele Einzelheiten in prägnanter Form zu berichten. Für die thematisch tiefergehende Beschäftigung wird auf den offiziellen Konferenzbericht verwiesen. Eine Reihe von Bildern trägt zur Auflockerung bei und vermittelt einen visuellen Eindruck von der Vollversammlung.

Beide Schriften sind ein instruktives Beispiel dafür, wie unter anderen kirchlichen und gesellschaftlichen Verhältnissen als den unsrigen versucht wird, die Nacharbeit von Uppsala in den Ortsgemeinden anzuregen und zu fördern.

Claus Kemper

FÜR DIE GEMEINDE

Eva Alexanderson, Ich klage um Jerusalem. Eine Frau erlebt das Heilige Land. Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1968. 268 Seiten. Leinen DM 19,80.